



LÉGATION DE SUISSE  
EN  
TCHÉCOSLOVAQUIE

PRAGUE, 9. November 1953.

Réf.: { notre 8-5-40/Th/Mb.  
votre

Vertraulich

1X

POLITISCHES DEPART.	
+	16. NOV. 1953
N <sup>o</sup> 15.114.20	

18.11.53

*M. B. 584w*  
*19.11.53*

Herr Minister,

Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, dass anlässlich des Empfanges auf der hiesigen Sowjetbotschaft zur Feier der Oktoberrevolution der Handelsrat der ostdeutschen Botschaft, Otto Falkenberg, an mich herangetreten ist und die Frage der Beziehungen zwischen der Schweiz und der DDR, besonders unter dem Gesichtswinkel des Handelsaustausches, angeschnitten hat.

Falkenberg erklärte einleitend, es sei der aufrichtige Wunsch der Regierung der DDR, die Handelsbeziehungen mit der Schweiz weiter auszubauen. Das Fehlen gegenseitiger Vertretungen wirke sich auf die Dauer sehr ungünstig aus, und es würde daher von der DDR sehr begrüsst, wenn diese Frage bald einmal gelöst werden könnte. Er fügte sogleich hinzu, dass er dabei nicht an die Errichtung diplomatischer Vertretungen denke, sondern an den Austausch von konsularischen Vertretungen oder Handelsmissionen. Falkenberg zeigte erstaunlich viel Verständnis dafür, dass es uns nicht möglich ist, auf die Frage der Anerkennung der ostdeutschen Regierung einzutreten.

Ich wies Herrn Falkenberg darauf hin, dass wir für den gegenwärtigen Zustand nicht verantwortlich gemacht werden können und dass es die ostdeutschen Behörden waren, die die Tätigkeit unserer Delegation in Berlin erschwert und dieser sogar ihre Büros in Ostberlin entzogen haben. Ich fügte bei, dass der Sache wohl am besten gedient wäre, wenn die ostdeutschen Behörden unserer Delegation in Berlin ermöglichen würden, ihre Aufgabe ungehindert zu erfüllen.

*so wohl!*

Politische Angelegenheiten,  
Eidgenössisches Politisches  
Departement, B e r n .



- 2 -

Herr Falkenberg erwiderte darauf, dass die Initiative zum Vorgehen gegenüber unserer Delegation in Berlin jedenfalls nicht von den für den Aussenhandel zuständigen Instanzen der DDR ausgegangen sei und liess dann durchblicken, dass er ermächtigt sei, mit mir über die Möglichkeit der Verbesserung der Wirtschaftsbeziehungen mit der Schweiz und damit im Zusammenhang über die Frage der beidseitigen Vertretungen /nicht diplomatischen Charakters/ zu diskutieren.

Meinerseits erklärte ich, dass ich ohne besondere Instruktionen keine Möglichkeit sähe, das Gespräch in nützlicher Weise weiterzuführen. Herr Falkenberg ersuchte mich hierauf ausdrücklich, "eine Initiative zu ergreifen" und gab der Erwartung Ausdruck, mit mir in Kontakt zu bleiben.

Ich wollte nicht unterlassen, Ihnen von dieser Fühlungnahme Kenntnis zu geben, insbesondere weil ich den Eindruck gewonnen hatte, dass es sich nicht um eine zufällige Begegnung handelte, sondern um einen bewussten und vorbereiteten Vorstoss. Ich erwähne beiläufig, dass Herr Falkenberg, mit dem ich bisher nur gelegentlich am Telephon gesprochen hatte, von einem Beamten des Protokolls des Aussenministeriums zu mir geführt und vorgestellt wurde.

Sofern Sie es für zweckmässig erachten sollten, dass ich die Angelegenheit weiterverfolge, ersuche ich um Ihre entsprechenden Weisungen.

Ich lasse Kopien des vorliegenden Berichtes der Handelsabteilung und unserer Delegation in Berlin zugehen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

Kalman